ÜBER DIE TYPOLOGISCHE CHARAKTERISTIK DER BEZEICHNUNGEN FÜR 'SCHÄFER' IN DER DEUTSCHEN SPRACHE (IM VERGLEICH ZU BULGARISCHEN)

ANA KOTSCHEVA

I. Die Schäferei ist einer der ältesten Berufe der Welt, wofür die volksterminologischen Entsprechungen, die mit ihm verbunden sind, eindeutig sprechen. Diese Tatsache ist für alle Sprachen festzustellen, in welchen reiches lexikalisches Material gesammelt ist. In den indogermanischen Sprachen ist die pastorale Terminologie sehr reich, unabhängig von den unterschiedlichen geographischen Bedingungen, die von Relief- und Klimabedingungen der Länder, wo dieser Beruf ausgeübt wird, bestimmt sind. Einen besonders wichtigen Platz im Leben der Völker in Südosteuropa nimmt die Schäferei in der Balkan-Karpaten Areal, wofür die Herstellung eines speziellen Atlases spricht – der Karpatenatlas, der Länder wie Rumänien, R. Moldova, Ukraine, Slowakei, Bulgarien, Mazedonien, Serbien, Albanien und anderen umfasst.

In den deutschsprachigen Ländern wurde die Schäferei schon seit dem 17. Jahrhundert neben ihren volkstümlichen Charakter (die konkrete Zucht von Schafen und Herden) auf einem hohen künstlerischen Niveau angehoben – darüber wird eine besondere Poesie geschrieben, auch Dramen und Romane – mit anderen Worten – entstand eine ganze literarische Bewegung. Der Hüter der Schafe – *der Schäfer* – ist ein Held von den höchsten Gipfeln der Kunst. Neben der pastoralen Literatur entstand noch pastorale Musik, etc. Hier steht keine Frage, ob das Phänomen nur deutsch oder überhaupt westeuropäisch ist, das Wichtigste ist, dass die Erscheinung eine ausserordentlich grosse Reflexion in den germanischen Sprachen gefunden hat – sowohl im Wortschatz, als auch in der Wortbildung.

Laut Köbler, Gerchard (DEW 1995:190) und Kluge (EWdDS 2002: 415) verbindet sich eine der wichtigsten Worte für Hirt, gotisch *hairdeis*; altfrank. *hirdi* und andere mit den urgermansischen **herdja*, **herdija*, **herdiaz*, und diese Formen mit der indogermanischen **kerdh* mit allgemeiner Bedeutung 'Reinfolge, Reihe, Herde, d.h. Reinfolge von (einigen Wesen), Herd' (mhd *hirt(e)*, ahd *herte*). Der Schäfer ist der Inhaber einer Reihe, einer Vielzahl, eines Herd oder etwas

FD, XXXIII, Bucureşti, 2014, p. 71–79

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)

ähnliches. Das sind mehrere Schafe, Ziegen, Büffel, oder andere Haustiere. Meistens sind das Schafe, deshalb wird der Name des Besitzers zum Synonym für **Schäfer**, **Hirt**, in denen sich die Bennenung schon ganz konkret und explizit etymologisch mit Schaf verbinden, d.h. er ist kein 'Besitzer einer Herd im Allgemeinen', sondern 'Besitzer einer Schafsherd'. So werden die allgemeine Bezeichnung (Genusart) **Hirt** und das Wortart **Schäfer** Synonyme und können sich gegenseitig ersetzen. Darüber hinaus sind sie manchmal in der Lage, einen gemeinsamen Kompositum zu bilden – Schafherde. Hier werden sie zusammen in dem Themenbereich behandelt.

Ähnlich, obwohl etwas unterschiedlich, ist die Situation in den slawischen Sprachen, deren Vertreter in diesem Fall das Bulgarische ist. Die Verbindung zwischen den Genus- und Wortarten wiederspiegelt sich in der lexikalischen Relation *past'ir – ovč'ar*. Das Wort *past'ir* ist der Nachfolger der altbulgarischen PASTYRЬ (durch die gleichen Wurzel verbindet es sich mit dem Synonym PASTOИNЪ). Beide Formen werden von dem altbulgarischen Verb PASTI (пасти) abgeleitet, das als Motivationsmerkmal dahinter steckt: PASTYRЬ (пастꙑрь) bezeichnet den Genusbegriff : vgl. auch andere slavische Sprachen (Serbisch und Kroatisch – pastijer, Slovenisch – pastir; Russisch (archaisch) – *пастирь, пастыр*, Tschechisch – pastyř ; Slovakisch – Pastier, Polnisch – pasterz (pastyrz); obenluzhisch. und unterluzhisch. – pastyŕ), (nach BER 1996: 85–86)

Das Wort *ovč'ar* stammt aus der mittelbulgarischen Form OVЬČARЬ (овьчарь) und damit nennt man eine der Wortarten und dementsprechend Bezeichnungen für 'Hirt': „ein Mensch, der sich mit Schafzucht beschäftigt". Dafür spricht noch das Motivationsmerkmal, das nämlich mit der Form *ovč'(a)* verwandt ist. Die Beziehungen zwischen den Genus- und Wortarten in Bezug auf den Beruf sehen in der bulgarischen Sprache folgendermaßen aus:

	↗	goved'ar 'Rinderhirt'
	↗	kon'ar 'Pferdehirt'
past'ir 'Hirt'	→	bivol'ar 'Büffelhirt'
	↘	koz'ar 'Ziegenhirt'
	↘	svin'ar 'Schweinehirt'
	↘	ovč'ar(in) 'Schäfer'

In einigen bulgarischen Mundarten findet man zudem eine Variante (Spielart) von *ovč'ar(in),* obwohl das selten ist. Das ist das türk.-persien. Lehnwort *čob'an(in).*

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)

II. Nach der Mischung der Genus- und Wortarten in der deutschen Sprache sind drei Typen von Anwendungen von **Hirt** und **Schäfer** am wichtigsten (nach verschiedenen enzyklopädischen Quellen). Hier werden sie zusammengefasst dargestellt:

1. Bedeutung, die mit der **Lebensweise** verbunden ist: ein Beruf, der sich mit der Zucht und Haltung von Schafen beschäftigt. „Hirten (Schäfer) sind die Hüter und Beschützer ihrer Herden, aber auch ihr schlimmster Feind, wobei sie sie in die Schlacht führen”.

2. **Heilige** Bedeutung: die Hirten (Pastoren) sind „der Inbegriff der Dualität der Welt. In der Bibel sind sie diejenigen, die die erste Nachricht von der Geburt Jesus empfangen”. Jesus selbst war ein Hirte der Herde (‘das christliche Volk’). Die Hirte (das Klerus) – die Beziehung zwischen Himmel und Erde verwirklichen – sind auch Hirte auf der Erde, sie führen die Laienbrüder (das Volk).

3. „**Künsterische**” Bedeutung: der Hirt ist der Hauptheld in der pastoralen Literatur (Poesie), Musik, Malerei usw.

Die wichtigsten Formen **Schäfer** und **Hirt**, und vor allem ihre Derivate – Komposites (die Formen, in denen sie sich beteiligen), sowie die phraseologische Kombinationen, bilden thematisch folgende semantische Gruppen:

1. AUS DEM BEREICH DES SCHÄFERLEBENS

a) **Personen**: Schäferbube, Schäferbursch, Schäfername, Schäfermädchen, Hirtenmagd, Schäferweib.

b) Schäfer. **Charakterologische** Besonderheiten: Schäfergespräch, Schäferruhe, Hirtenrecht, Schäfermiene ‘1. Gesicht 2. Bildlich. Nettes Gesicht, schäfern – Verb’ 1. Geruch der Schafe, 2. der Hund schäfert 3. Ich handle wie ein Hirt (Schäfer).

c) Häufigkeit der **Familiennamen**, mit dem Wort Schäfer (nach dem Luxemburgischer Familiennameatlas – Universität Lätzeburg, 2012):

Namen wie **Schäfert, Schäfermann, Schäfers, Schäfler, Schafner, Schaper**

Name	**Luxemburg**	**Deutschland**	**Niederland**	**Belgien**	**Frankreich**	**Italien**
Schäfer	61	3780	166	110	2278	20

Die höchste Anzahl von Familien ist in DE (3780) und in FR (2278) aus offensichtlichen Gründen, am wenigsten in Lu (61) und BE (20).

d) Die Schäferei als **Beruf**. Eine der Bedeutungen des Wortes ist ‘Schäfergesellschaft, eine Sammlung von Hirten’. Sie alle erfüllen ihre Pflichten – **Hirtenpflicht**. Gleichbedeutend ist **Hirtenreihe** ‘eine Reihe von Hirten’. Und ein drittes Synonym ist **Hirtenvolk** – ‘ein Volk von Hirten’.

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)

e) **Das pastorale Leben**: Der s.g. Hirtenmonat ist der in dem die Schäfer die weidenden Schafen für das Gras vorbereiten, das ist der April. Im Freien können sie nun **Hirtenfeuer** leuchten, in einem speziell vorbereiteten Haus – **Hirtenhaus –** leben. Die Schafe und die Hirten werden von dem **Hirtenhund // Schäferhund** bewacht. Sie trinken Wasser aus dem Brunnen, den die Hirten als **Schäferbrunnen** bezeichnen.

f) **Schäferbekleidung und Requisiten**: Die Schäferbekleidung – Hirtentracht – ist speziell, sie bezieht sich auf die nomadische Lebensweise. Die markantesten Attribute dieser Bekleidung sind **Schäferhut** und **Hirtentasche**, die alle persönlichen Gegenstände und Lebensmittel des Hirten enthält. Unter den professionellen Attributen, die mit dem Nomadentum verbunden sind, ist der **Hirtenstock.** Ein typisches und sehr wichtiges Attribut des Berufs ist die **Schäferflöte// Hirtenpfeife**. Nicht an letzter Stelle steht noch die **Schäfersalbe**, die die Schäfer zubereiten. Zunächst hatten sie gegen Schafskrankheiten verwendet, aber später auch für menschlichen Wunden.

g) **Schäferphitonimie**: Dank seiner Nähe zur Natur erkennen die Hirten alle grundlegenden Kräutern, Bäume und Gräsern, von denen einige im täglichen Leben für verschiedene Zwecke verwendet werden. Der Kontakt mit ihnen wird ein Argument für das Volk sie mit solchen Namen zu bezeichnen, die den Wortteil **Schäfer** oder **Hirt** enthalten: **Schäferbirne** (f. eine art birnen pastourelle), **Hirtenbirne** (Birnensorte); **Hirtennadel** 'Pflanze Kerbel' (Scandix Pektin veneris), **Hirtengras** (eine Art Gras), **Hirtenflöte** zweite Bedeutung – Art Wegerich (Plantago aquatica); **Hirtentasche** – zweite Bedeutung (Pflanze Thlaspi bursa pastoris); Schäfernusz 1) Pfleanze – der rote Steinbrech, spiraea filipendula 2) erdnusz, saukastanie Pimpinelle bulbocastanum; **Schäferpfeife** Pflanze, 'Hafer'; **Schäferwald**.

2. DIE „HEILIGE" BEDEUTUNG VON DEM WORT *HIRT*

Als der Hirt die Schafen weidet, ist, nach dem Evangelium und der nachfolgenden Literatur, der König ein Hirt seiner Untertanen; der Hirt (Pfarrer) ist der Pfarrer ihrer Laien (= Schafe) und der Gott ist der Pfarrer von allen Menschen auf der Welt, für sie opfert er sein Leben auf der Erde und verkündet durch die Auferstehung im Himmel er sei der Gott der Menschen: „der Gott ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln". (Bibel)

der herr ist mein hirte, mir wird nichts mangeln. er weidet mich auf einer grünen awen. ps. 23, 1; du hirte Israel, höre. 80, 2; gedenk o mensch, wie gott der herr biszher dein guter hirt und wirth gewesen sei, so dasz du und dein samen nicht hast dürfen nach brodt gehen. SCHUPPIUS 209; gott ist mein hirt, ich darf nicht mangel leiden. OPITZ psalmen s. 46. Du seiest der gute Hirte, der uns zum Ruheplatz am

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)

Wasser führt, (Ps 23,2) ich bin ein guter hirte. ein guter hirte lesset sein leben fur die schafe. Joh. 10, 12

Fazit: Der Hirt ist jeder Führer eines kleineren oder größeren Gemeinschaft: König, Pfarrer, Gott. Die Herde von Schafen, die von dem ‘Hirt’ geführt wird, sind die Menschen.

3. DIE „KÜNSTLERISCHE” BEDEUTUNG VON DEN WÖRTERN *SCHÄFER* UND *HIRT*

Die Abgelegenheit und Isolation des Hirten von der gesellschaftlichen Leben führen dazu, daß das Schäferleben mysteriös aussieht – in komfortabeler Einsamkeit für die Verliebten, die alleine und weg von den Menschen in Gefühlen schwelgen, ungestört von niemanden. Wie schon erwähnt, werden in der westlichen Welt der Schäfer und der Hirtenjunge Helden in der bukolikischen, pastoralen Poesie, Literatur und allgemeine Kunst (Malerei , Musik, etc.) Die bukolikische Kunst ist für die ganze 17. und 18. Jahrhundert typisch und sie stellt sich besonders in den bukolitischen Versen in der Poesie vor. Die pastorale Liebe ist in vielen Fällen sogar erotisch gefärbt, sie ist nicht nur idyllisch, obwohl das Idyllische herrscht.

In der deutschen Literatur haben die größten Meister der Poesie Goethe und Schiller Gedichte der Erhabenheit der Schäferei gewidmet. Natürlich, auf einem Podest ist der arbeitsbereite Schäfer erhöht (und Schäferin). Aber der faule träumt ebenfalls (manchmal sogar schlafend) von der Hand einer Frau berührt zu werden. Er zählt die Sterne, trauert, beklagt sein Sehensucht nach Liebe, träumt von Liebe *(„Der Schäfer” – Goethe*). Während der verabredeten Treffen ertönt Leier, Klang vom Himmel, der angenehmer ist im Vergleich einer Sternenwiege. Silberne Töne schweben. Die Muse inspiriert (*„Die Entführung von Laura” – Friedrich Schiller*).

In der bukolitischen Literatur und Literaturwissenschaft finden wir folgende „künstlerische” Lexik, Phraseologie und Terminologie – ein Spiegelbild der literarischen Ästhetik der Ära: **Schäferwelt; Schäferdichtart; Schäferpoesie; Schäfergedicht; Hirtengedicht; Schäferdönchen; Schäfergesang; Hirtenlied, Schäferlied; Hirtehgesang; Schäfermusik, Hirtenmusik; Hirtenhorn** – Horn des Hirten: das Hirtenhorn hast verschlaffen (du kommst zu spät) Sprichwort; **Schäferroman; Schäferliebe; Hirtenliebe** – die Vier Bücher von der Hirtenliebe des Daphnis und Chloe; **Schäfersache** – Angelegenheit der Schäfer, Liebesangelegenheit; **Schäferreich; Schäferreichtum; Schäferstunde; Schäfermuse** – Bezeichnung in der bukolischen Dichtung; Schäfercharakter; Schäferglück u.a.

Im Bulgarischen ist die Mischung zwischen *past’ir* und *ovč’ar* nicht so typisch. Die Hauptverwendungen von dem Wort *past’ir* sind zwei. Die erste Verwendung ist mit der Lebensweise verbunden, die zweite ist die „heilige”. *Ovč’ar* wird nur mit einer Bedeutung verwendet (verbunden mit der Lebensweise).

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)

Die sog. „künstlerische (artistische)" Verwendung des Wortes ist im Bulgarischen weniger wichtig im Vergleich zum Deutschen.

1. Verwendung, die von der Lebensweise abgeleitet wird:

Thematisch bilden das Wort „past'ir" und seine Derivate keine sehr umfangreichen, lexikalischen Gruppen. Man könnte sagen, dass sie einen literarischen Charakter haben und dass sie von dem dialektischen Material für den Europäischen Sprachatlas fehlen.

a) Personen: past'ir, past'irka, vgl. noch *past'(uh), past'irče*

b) charakteristische Eigenschaften: past'irski, vgl. noch *past'ušeski* (Adjektive); *pastir'uvam* (Verb); *pastir'uvane* (Substantiv)

c) Frequenz – kleine

d) Berufe – *past'irstvo* und *pastirl'ək*

Aus thematischer Hinsicht haben das Wort „past'ir" und seine Derivate gewissermaßen größere Verbreitung:

a) Personen: ovč'ar//ovč'arin 'Mann, Hirt'; ovč'arka//ovčar'ica 'Frau Hirt' ovč'arče 'Kind Hirt' (Hier werden die modernen Begriffe für Schäfer, verbunden mit der modernen Landwirtschaft: *ovčev'əd, ovcegled'ač*, nicht analysiert).

b) Schäferbesonderheiten: *ovč'arov//ovč'arski* – Adjektive von *ovč'ar.*

c) Frequenz der Familiennamen: eine mittlere Frequenz haben die Familennamen *Ovč'arov, Ovč'arski* und zudem die auf orientalischen Lehnwörter basierte *Čob'anov, Čob'anski, Keha'iov*.

d) Gewerbe, Beruf: *ovč'arstvo, ovčar'ək* (Subst.), *ovčar'uvam* (Verb), *ovčar'uvane* (Verbalsubstantiv).

e) Schäferische Lebensstil: *ovč'arski kl'adenec* (Ortsname, Toponym), *ovč'arnik* (eine Art Schafstall), *ovč'arski g'uv'eč*, *ovč'arsko ml'jako* (Lebensmittel), *ovč'arsko hor'o* (spezifischer Tanz).

f) Schäferische Bekleidung: *ovč'arski kalp'ak* (eine Art Hut), *ovč'arski iamurl'uk* (eine Art Mantel), *ovč'arska g'ega* 'Hirtenstab'.

g) Schäferphitonimie: *ovč'arska merud'iia, ovč'arska č'ubrica, ovč'arska tint'ava, ovč'arska torb'ička, ovč'arski bos'ilek* – Kräuter und Gewürze.

h) Schäferzoonimie : *ovč'arka , ovč'arsko kuč'e* (Hunderasse).

2. **Heilige Verwendung**: In RBE, XII: 204 lesen wir die Bedeutung: „Kleriker in Bezug auf seine Herde; Mentor". Ein besonders beredsames Beispiel findet man in einem übersetzten Werk von F. Velev, und zwar wieder in dem selben Wörterbuchartikel(leksikalischen Artikel): „Das Wort «Pastir» (Hirt) wird von dem Verb „pasa" gebildet. Im übertragenen und heiligen Sinne bedeutet es, jemanden von der geistlichen Herde der Menschen zu lehren".

Wie bereits angedeutet, ist auf Bulgarisch die sogenannte „künstlerische" Verwendung von *past'ir* und *ovč'ar(in)* einer anderen Natur. In Bulgarien gibt es keine pastorale literarische Tradition. Hier zeigt der Autor Zahari Stoyanov das

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)

Schäferleben mit aller seinen Grobheit. Vielleicht ist die Schäferei weniger als Romantik nur in der bulgarischen Folklore anwesend. Spezielle Begriffe wie *Schäferdichtart, Schäferpoesie, Schäfergedicht, Schäferspiel, Schäfergesang, Schäfersprichwort, Schäferroman, Schäferreich, Schäferreichtum, Schäferschwur, Schäferstunde, Schäfermuse, Schäferglück* u.a. gibt es in der bulgarischen Literaturwissenschaft nicht.

III. WORTBILDUNG (DERIVATION, ABLEITUNG)

Der wichtigste Weg der Wortbildung der Namen in der deutschen Sprache ist die **Komposition**. Die komplexen Substantive sind in der Regel zweibasische, aber auch mehr basische (mehr thematische) Formationen.

Die Suffix Formationen (im Gegensatz zu den slawischen Sprachen: **овца – овчар – овчарски – овчарство** etc.) sind in der deutschen Sprache eher seltener zu finden: z.B **Schäferei**. Die Komposition-Formationen + Suffixe in der deutschen Sprache sind ebenso weniger typisch.

Komposites mit einem Schlüsselwort Schäfer sind von zwei Arten: mit Schäfer im Preposition (*Schäfermuse*) und mit Schäfer im Postposition (*Bauernschäfer*).

A. Kompositen, in denen *Schäfer* im Preposition steht:

Schäferbirne, Schäferbrief, Schäferbrunnen, Schäferbube, Schäferbursch, Schäfercharacter, Schäferdichtart, Schäferdönchen, Schäferei, Schäferflöte, Schäfergedicht, Schäfergesang, Schäfergesellschaft, Schäfergespräch, Schäferglück, Schäferhund, Schäferhut, Schäferliebe, Schäfermädchen, Schäfermiene, Schäfermuse, Schäfermusik, Schäfername, Schäfernusz, Schäferpfeife, Schäferpoesie, Schäferreich, Schäferreichthum, Schäferroman, Schäferruhe, Schäfersache, Schäfersalbe, Schäferschwur, Schäferspiel, Schäfersprichwort, Schäferstab, Schäferstunde, Schäferwald, Schäferweib, Schäferwelt

B. Kompositen, in denen *Schäfer* im Postposition steht:

Bauerschäfer, Baumschäfer, Beckschäfer, Bickschäfer, Bohnenschäfer, Dieckschäfer, Dorfschäfer, Grafenschäfer, Heuschäfer, Horstschäfer, Hügelschäfer, Kampschäfer, Kaupschäfer, Kästingschäfer, Meinschäfer, Neuschäfer, Niederschäfer, Oberschäfer, Riedenschäfer, Rottschäfer

C. Kompositen, in denen *Hirt* im Preposition steht:

Hirt beteiligt sich in den Kompositen mit der Erweiterung *-en* (nach *en*-Deklination) – Hirten: *Hirtenbirne, Hirtenfeuer, Hirtenflöte, Hirtengedicht,*

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)

Hirtengesang, Hirtengras, Hirtenhaus, Hirtenhorn, Hirtenhund, Hirtenliebe, Hirtenlied, Hirtenmagd, Hirtenmonat, Hirtenmusik, Hirtennadel, Hirtenpfeife, Hirtenpflicht, Hirtenrecht, Hirtenreihe, Hirtenstock, Hirtentasche, Hirtentracht, Hirtenvolk.

D. Kompositen, in denen *Hirt* im Postposition steht:

Die Kompositionen, in denen *Hirt(en)* in einer Postposition steht, sind seltener: *l'amalshert* (dialektal). Das Wort *Hirt* (im Vergleich zu *Schäfer*) taucht schon seltener auf und erzeugt wenigere Derivate Formationen. *Schäfer* mit seiner mehr konkreten Bedeutung – 'Besitzer nämlich Schafe' kommt von *Hirt* häufiger vor. *Hirt* verfügt wiederum über eine umfangreichere Semantik: 1. 'Hirte von Tiere überhaupt' 2. 'Hirte von Schafe, d.h. Schäfer' 3. 'Pastor, Hirte der Menschheit (Jesus Christus)'.

Hirt und **Schäfer** und ihre Derivate haben eine andere Verbreitung und bilden eine unterschiedliche linguistisch-geographische Teilung. Die grundlegende Relation zwischen Wortbildung mit Suffixe (auf Bulgarisch) und Komposition (auf Deutsch) kann graphisch folgendermaßen dargestellt werden. Daraus wird klar dass die Rolle des Suffixes in der bulgarischen Sprache eine der Komponenten des Compositum in der deutschen Sprache spielt:

In der bulgarischen Sprache:

goved- ↘
kon(i)- ↘
bivol- ↘
koz- → **'ar**
svin- ↗
ovč- ↗

In der deutschen Sprache:

Rinder- ↘
Pferde- ↘
Büffel- ↘
Ziegen- → **Hirt**
Schweinen- ↗
(sogar) Schaf- ↗

Die verschiedenen phonetischen und morphologischen Variationen der Formen in den Mundarten beider Sprachen werden später auf den Karten und den

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)

Kommentaren in einem der nächsten Bänder des Europäischen Sprachatlases (verbunden der mit der gleichen Problematik) dargestellt.

BIBLIOGRAPHIE

BER 1996 – *Български етимологичен речник*, том V, София, БАН.
DEW 1995 – Köbler, Gerhard, *Deutsches etymologisches Wörterbuch*, 1995.
Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm im Internet.
EWdDS 2002 – Kluge, Friedrich, *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache.*
Luxemburgischer Familiennamenatlas 2012 – Luxemburgischer Familiennamenatlas: Sprach- und Kulturwissenschaftliche Untersuchungen des Familiennamenbestandes in Luxemburg – LFA.
RBE 2004 – *Речник на българския език*, том XII, София, БАН.

DESPRE CARACTERISTICILE TIPOLOGICE ALE DENUMIRILOR PENTRU *CIOBAN* ‘SCHÄFER’ ÎN LIMBA GERMANĂ (COMPARATIV CU BULGARA)

REZUMAT

Articolul, conceput ca o contribuție realizată prin metode contrastive, urmărește denumirile pentru *cioban*, întâlnite atât la nivel standard, cât și în plan dialectal, în limbile germană și bulgară. Bogăția terminologică și varietatea mijloacelor de exprimare a acesteia sunt explicabile și prin faptul că autoarea se referă, adesea, la aspecte diacronice, și, mai mult, trimite, în repetate rânduri, la limbi învecinate, din zona balcanică și din cea carpatică, vorbite în România, R. Moldova, Ucraina, Slovacia, Macedonia, Serbia, Albania ş.a.

The Institute for Bulgarian Language
Bulgarian Academy of Sciences

BDD-A20021 © 2014 Editura Academiei
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.216.51 (2025-12-07 10:17:13 UTC)